



Kriegsbegebenheiten. — Verzeichniß derer bey der Ital. und Deutsch. Oesterr. Armeen todgebliebenen und verwundeten Stabs- und Ober-Offiziers. — Franz. Kriegsschiff Wilhelm Tell. — Massena's Kapitulations-Antrag von Massena. — Franz. Rhein-Übergang bey Konstanz.

Inländische Begebenheiten.

Laibach. Laut öffentlichen Berichten aus Italien steht General Ott bereits unter den Kanonen von Genua; die eingeschlossenen können nicht über hundert Schritte mehr aus der Stadt machen. Admiral Keith hat

der k. k. Armee schweres Belagerungs-Geschütz, und Lebensmittel in Menge zugeführt. — Laut andern Berichten von Kempten hat F. Z. M. Kray die Franzosen am 6. May bei Stockach aufs Haupt geschlagen.

Kriegsbegebenheiten.

Wie der F. Z. M. Baron Kray unterm 2. May aus Eugen anzeigte, lief Tages vorher den 1. die Nachricht bey ihm ein, daß der Feind zwischen Horn und Biedingen mit einer beträchtlichen Macht den Rhein überfest, und die Truppen des F. M. L. Prinzen Joseph von Lothringen von da über den Alb-Fluß zurückzuziehen gezwungen habe.

Um alle dadurch für die damalige Stellung der K. K. Armee überhaupt, insbesondere aber für den rechten Flügel des Korps in Vorarlberg entstandene Besorgnisse zu heben, hat der F. Z. M. Kray die Armee in einem ununterbrochenen beträchtlichen Marsch aus der vorherigen Position in jene von Eugen geführt, wo sie auch am 2. Nachmittags im Lager eintraf; bevor sich das Korps des F. M. L. Nauendorf in Welsch-Eugen, und rechts gegen den Anzug der feindlichen Kolonne von der See-Brücke und Neustadt, durch die noch verstärkte Brigaden Er. Königl. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand, und des Generalen Grafen Giulay aufgestellt hatte.

Am eben dem Tage, wo dieser Bericht ablief, ward dem F. Z. M. die weitere Meldung gebracht, daß bereits 4 feindliche starke Divisionen auf dem rechten Rhein-Ufer zwischen der Alb, Hohentwill u. Schaffhausen sich zeigten; der F. Z. M. war demnach gesinnt, am folgenden Tag den F. M. L. Nauendorf mit einer ganzen Division zu verstärken, und ihm aufzutragen,

die eigentliche Stellung und Stärke des Feindes zu rekognosciren; worüber dann die weiteren Berichte erwartet werden.

Vermög eines von dem Generalen der Kavallerie v. Melas aus Cesfri di ponente am 25. April erstatteten Berichtes, hat sich bey den sämtlichen Blokade-Korps von Genua, Savona und Gavi, seit den letzten Vorfällen, nichts von Erheblichkeit ereignet, nur bekräftigen die Kundschafts-Nachrichten, den immer höher steigenden Mangel an Lebensmitteln an Seite des Feindes. Auch der F. M. L. Elsniz ist seither in seiner Stellung auf St. Giacomo vom Feinde nicht weiter beunruhigt worden.

Im nachstehenden folgt das im letzten Zeitungsblatt versprochene Verzeichniß an Todten und Verwundeten bey beyden Armeen.

Verzeichniß über die bey der Armee in Italien vom 6. bis 15. April vor dem Feind todtgebliebenen u. verwundeten Stabs- und Oberoffiziers:

Tode: Major Ritters, von Pattermann; Fähnrich Korhern, von Spleny; Hauptmann Stutterheim, von Madasdy; Oberlieutenant Dreilich, von Wilhelm Schröder und Schiassinati Grenadiers; Oberlieut. Rousseau; die Unterlieut. Mählberg, Jois und Schönselden, von Terz; Wacjowich, von Bukassowich; Taglietti, von Casale; die Hauptleute Wanderer, von Hohenlohe; und

Rainovich vom ersten Warasbinder; Oberlieut. Ruffy, von Aiqui; Unterlieut. Woida; Fähnrich Eßlinzgen von Kehul.

Bleßirte: Die Hauptleute Schuller, Radosovich, Blasch, die Unterlieut. Ernst, und Melz, dann Fähnrich Peterffy, von Spleny; die Hauptleute Horvath, und Majus, Oberlieut. Novak, und Köröffy, Unterlieut. Lindenfels, von Reisky; Oberlieut. Chev. Soufrom, von Aiqui; Hauptmann Eder, von Schiaffinati Grenadiers; Hauptmann Biegel, Oberlieut. Strandet, von Weeber Grenadiers; Unterlieut. Tompos, vom 5ten Hussarenregiment; Hauptmann Simon, von Mittrovsky; Major Tomaschich, vom General-Quartiermeisterstab; Major Graf Klenau, Hauptmann Knipp, Oberlieut. Hefsen, von Terzy; Hauptmann Krasska, Oberlieut. Bachmann, Unterlieut. Krasska, von Stuart; die Hauptleute Hermann, und Rohr, Oberlieut. Pyon, die Unterlieut. Liebertrau, Spnath, Schwarzmann, dann Fähnrich Hermann, von Jos. Colloredo; Hauptmann Eisar, und Unterlieut. Kofanovich, von Bukassovich; Oberst Niedt, Hauptmann Lichtenberg, die Oberlieut. Carina u. Forberan, Unterlieut. Mandel, Fähnrich Carina, von Lattermann; Hauptmann Brandauer, Oberlieut. Heinisch, Fähnrich Mattony, von Nadassy; Oberlieut. West, von d'Aspre Jäger; Hauptmann Piccony, von Sztarray; Unterlieut. Pecomete, von Rheul; die Oberlieutenante Rhein,

und Guttmayer, Unterlieut. Wiska, von Neny Grenadiers; Hauptmann Göss, von Weissenwolf Grenadiers; Hauptmann Graf Batthiany, von Pers Grenadiers; Fähnrich Hoffinger, von Frölich; Major Palmano, Unterlieut. Passay, Fähnrich Roffy, von Alvinzy; Hauptmann Redden, die Oberlieut. Kapp, und Nachtigall, die Fähnriche Leppicz und Kellermann, von Jordis; Hauptmann Herbsliezka, Oberlieut. Ketskemety, Unterlieut. Khol, Fähnrich Lehrner, vom 61. Regiment; die Fähnriche Farkas und Boith, von Kray; Unterlieut. Kittel, von St. Julien Grenadiers; Major Bedard, Oberlieut. Schack, Schokowis, Novak, Unterlieut. Schnell, Rozolly und Ruffell, die Fähnriche Tallety, Seifferth, Birnch, von Gynlay.

Verzeichniß deren bey der Armee in Deutschland am 25. April vor dem Feind todtgebliebenen und verwundeten Oberoffiziers:

Tode: Rittmeister Isdenczy, von Blankenstein Hussaren; Oberlieut. Mandelburger, vom leichten Bataillon Radzwojevich.

Bleßirte: Unterlieut. Stulsa, vom ersten Gradiskaner Regiment; Oberlieut. Graf Linden, Unterlieut. de Baulz, von Latour Dragoner; Rittmeister Szentvalassy, Nikits, Reheer, Unterlieut. Szirman, von Blankenstein Hussaren; Oberlieut. Numann, vom ersten Wallachisch-Allyrischen Regiment; Hauptmann Wittib, Unterlieut. Krall, de Neck,

in leichten Bataillon Radivojevič;
Oberlieut. Ermann, Unterlieut. Nec-
sery und Dreher, C. S. Ferdinand
Duffaren.

Ausländische Begebenheiten.

S i c i l i e n.

Neapel, den 25. April. Das
von den Engländern eroberte Schiff
Wilhelm Tell enthielt alles, was die
Franzosen auf der ganzen Insel Mal-
ta aus den Kirchen und Privathäu-
fern an Geld, Kostbarkeiten, Kunst-
werken &c. hatten zusammen raffen
können. Selbst das schönste und
rareste Geschütz aus den Zeughäusern
des Ordens befand sich auf demselben.
Die zahlreiche Besatzung that den ver-
zweifeltsten Widerstand; aber verge-
bens. Das Schicksal hatte beschlossen,
daß von jenem ungerechten Gut nichts
nach Frankreich kommen sollte, so
nöthig man es auch bey den gegen-
wärtigen Umständen gehabt hätte.
Länger als bis zu Ende dieses Monats
kann sich die Besatzung von la Valet-
ta nicht halten; dieß versichern selbst
die Kriegsgefangenen.

S p a n i e n.

Madrid, den 20. April. So-
bald der König die Nachricht von der
glücklich vollzogenen Papstwahl
vernommen hatte, so ließ er das
Te Deum singen, und befahl, daß
alle zur Schmählerung des päbstl.

Ansehens seit Jahr und Tagen in
Spanien ergangene Verordnungen
vernichtet seyn sollen.

I t a l i e n.

Bei Eröffnung des Feldzuges in
Italien hat das Ligurische Direkto-
rium vereinigt mit Massena durch die
heftigsten Proklamationen die Ligu-
rier aufgefordert, gegen die Feinde
der Freiheit in Vereinigung mit den
Truppen der grossen Nation den leg-
ten Kampf anzutreten; und in dem
Zeitpunkte, als Massena schon in
Genua gleichsam eng eingeschlossen
war, erneuerte er die nehmliche
Aufforderung mit dem Zusatz: daß
Frankreich der Ligurischen Republik
für die Zukunft nicht mehr lästig
seyn werde. —

In Corsika sind verschiedene Ba-
taillone eingeschifft worden, um un-
ter den Befehlen des Generals Cer-
voni eine Expedition gegen die In-
sel Sardinien vorzunehmen. Nach
Livorneser Berichten glaubte man
aber, daß diese Truppen ehender be-
stimmt waren, die Operationen der
Franzosen in der Riviera zu unter-
stützen, wenn die Landung nicht
durch die Anwesenheit der Englischen
Escadre wäre vereitelt worden.

Nach Berichten aus Neapel vom
8. v. M. haben die Engländer auf
dem eroberten Liniensschiffe Wilhelm
Tell 6 Mill. Livr. an baarem Gel-
de und alle Kostbarkeiten, so die
Franzosen in Malta vorgefunden,
mit einem Male erhalten; das Ge-

fecht war wirklich äusserst heftig, indem die Franzosen 400 Todte, und die Engländer 90 Todte und Verwundete am Bord hatten. Aus dem, daß sich dieses Schiff durchzuschlagen suchte, will man abnehmen, daß sich die Franzosen in La Valette nicht lange mehr behaupten können.

Mayland, den 25. April. Genua hat sich noch nicht ergeben. General Massena verlangte freyen Abzug; aber dieses wurde ihm abgeschlagen. Er machte hierauf noch weitere Anerbietungen, aber auch diese wurden verworfen. Am 23. thaten die Franzosen einen Ausfall aus Genua, der aber von keiner Bedeutung war. — Die Noth und das Elend in Genua vermag keine Feder zu schildern. Die Stadt ist voll von Verwundeten und Kranken, und leidet den größten Mangel an Lebensmitteln. So sauer es den General Massena nach seinen bisherigen Kriegsthaten ankommen muß, sich auf Discretion zu ergeben, so wird ihn doch bald die eiserne Nothwendigkeit dazu zwingen. Seine Armee war, als die Oestreicher am 6. dieß den Feldzug eröffneten, 40,000. M. stark; 10,000 derselben schlugen sich unter General Suchet gegen Nizza durch, und die traurigen Ueberreste der andern 30,000. Mann sind in Genua eingeschlossen. So häufig und mörderisch waren die Gefechte vom 6. bis zum 18. d. Kein Tag vergieng, an dem nicht geschlagen wurde. General Elsnig hat aus Li-

vorno, aus Verici, und andern Orten Verstärkung erhalten. Seine Vorposten stehen bis Oneglia.

Großbritannien.

Die Londoner Hofzeitung liefert nun den Versuch der weitem Auktionenstücke von den Unterhandlungen der Franzosen in Egypten mit der Fortsetzung, welche im Wesentlichen diejenigen Punkte enthalten, über die man nach der schon angezeigten Kapitulation übereingekommen ist; insbesondere wird aber in gedachten Blättern bemerkt, daß die Kapitulation, wenn sie gänzlich allein von dem Großvezier ohne die Darzwisehung des Kommodors Smith abgehangen hätte, für die Franzosen nicht so günstig ausgefallen wäre. Indessen hat Lord Keith nun ebenfalls den Befehl erteilt, daß seine Flotte die von Sidney Smith gegebenen Pässe zur Abschieffung der Französischen Armeen respektiren soll. Ein Theil der Englischen Flotte wird hingegen die Französ. bis an die Küsten Frankreichs immer in einer verhältnißmäßigen Entfernung begleiten.

Es soll eine glänzende Gesandtschaft nach Siam geschickt werden, dessen Monarch den Engländern günstig ist. Siam ist eines der reichsten Länder in der Welt, und die Bergwerke sind vielleicht ohne Ausnahme die vortreflichsten. Um dorthin zu handeln, muß man aus-

drückliche Erlaubniß vom König haben.

Deutschland.

Auf das Kaiserliche Kommissions-Dekret, welches unterm 17. v. M. wegen der von dem Erzherzog Karl Königl. Hoheit nachgesuchten Enthebung von dem Oberkommando der Kaiserl. Armee und der mit selber vereinigten Reichstruppen, dann der provisorischen Ernennung des Feldzeugmeisters Freiherrn v. Kray zum Oberkommando derselben, zur Reichs-Dietatur gebracht worden, ist unter dem 25. von der allgemeinen Reichsversammlung eine Danfagung ebenfalls dahin gelangt, worinn gesagt wird: unvergeßlich werden einm. jedem Deutschen die gegen alle Gefahren und Beschwerlichkeit immer standhaft ausdauernde Anstrengungen Sr. Königl. Hoheit, die rastlos thätige Verwendung Ihres Lebens und Ihrer Gesundheit zur Erfüllung der Reichsväterlichen Absichten Sr. Kaiserl. Majestät, zu Deutschlands Ruhe, Sicherheit, und Ehre, und die so wohlthätigen Folgen seiner Tapferkeit, nämlich, die mehr als einmahl glückliche Befreiung eines sehr großen Theils des Reichs, von dem ihm so nahen Untergang, immer seyn und bleiben.

Ulm, den 1. May. Nach sichern Berichten steht der Feldzeugmeister Kray mit dem Kern seines Heeres noch in der Gegend von Donauessingen. Diese seine Stellung scheint den Fran-

zosen so gefährlich, daß sie den größten Theil ihrer Truppen von der Gränze von Graubünden und Vorarlberg zurück ziehen, und sich mehr konzentriren, weil wenn Kray plötzlich vorrückte, und zwischen Waldshut und Basel den Rhein passirte, sie Gefahr liefen, abgeschnitten zu werden.

Schreiben aus Bregenz, den 2. May. Die Siege der Kaiserlichen in Italien erfüllen die Truppen am Rhein mit Jubel und Begierde, es ihren Waffenbrüdern gleich zu thun.

Verflossene Nacht waren bereits alle Anstalten getroffen, daß die Kaiserlichen oberhalb Rheineck über den Rhein gehen sollten, als ein Courier den Befehl brachte, zurück zu bleiben.

Bregenz, den 3. May. Die Pontons, welche gestern früh Befehl erhalten hatten, nach Wangen zurückzukehren, bleiben nun wieder. Sonst ist noch nichts vorgefallen. Doch dürfte es bald zu ernsthaften Aufsitzen kommen. Die gesammten Landesschlügen-Kompagnien haben Ordre, sich zum Ausbruch bereit zu halten.

Die Flottille, welches die Franzosen auf dem Bodensee haben, ist unbedeutend. Zu Wasser ist also kein Angriff von ihnen zu erwarten, da die des Obrist Williams in guter Verfassung ist.

Ulm, den 3. May. Am 1. dieß giengen die Franzosen vor Tages

Einbruch bey Konstanz, Diessenhofen und Waldshut über den Rhein, und warfen die kaiserlichen Vorposten zurück. Sobald aber diese Verstärkung erhalten hatten, giengen sie den Franzosen wieder zu Leibe, und trieben sie auf verschiedenen Punkten zurück. Auf diese Nachricht bekam die bey Donaueschingen stehende k. k. Hauptarmee Befehl zum Aufbruch. Die kriegsgefangenen Franzosen sagen aus, General Berthier Commandiere in der Schweiz. Das Schweizer-Regiment Roberea hat sich in der Gegend von Waldshut bey verschiedenen Gelegenheiten brav gehalten, aber auch einigen Verlust erlitten.

Ul m, den 4. May. Die Franzosen suchen mit Macht über Schaffhausen, Konstanz, und Frensburg vorzudringen. Gott gebe, daß keine schlimme Nachrichten einlaufen.

Aus Oberschwaben, den 3. May. Es kommen seit ein paar Stunden unangenehme Gerüchte aus der Gegend von Schaffhausen, die jedoch vor der Hand nur Gerüchte sind, und Bestätigung bedürfen.

Augsburg, den 5. May. Gestern hörte man in südlichen Gegenden hiesiger Stadt vom Bodensee her von Zeit zu Zeit eine Kanonade.

Windau, den 3. May. Vom Untersee kommen viele Schiffe mit Fluchtgütern an. Die Franzosen sind zwischen Konstanz und Basel

auf mehrere Punkten über den Rhein gegangen. Nächstens wird es zu entschiedenen Gefechten kommen, die vielleicht schon erfolgt sind.

Vom Bodensee, den 3. May. Die Franzosen sind am 1. dieß bey Konstanz und auf mehreren andern Punkten bis Basel hinunter über den Rhein gegangen. Die Pontons sind eilig bis Wangen zurück gegangen.

Die Flottille des Obrist Williams, die bisher in Lindau lag, ist heute größtentheils von da abgesegelt. Auch ist von Bregenz viele Artillerie und Mannschaft gegen Stockach aufgebrochen.

Die bey Konstanz über den Rhein gegangene feindliche Kolonne ist 16,000. Mann stark.

Bregenz, den 4. May. Gestern gieng es in der Gegend von Stockach nicht zum Besten für uns. General Spork wurde zurückgedrängt, die Kaiserlichen mußten Stockach und die dortige Gegend verlassen, und das Stockacher Magazin soll ein Raub der Flammen geworden seyn. Die franz. Patrouillen streifen heute schon bis Ulm. Berlin. Heute noch geht das hiesige Hauptquartier nach Lindau ab.

Es scheint also sicher zu seyn, daß die Gefechte bey Offenburg, Kehl und Frensburg bloss Demonstrationen des Feindes waren, um seine eigentliche Absicht zu verbergen, die kaiserliche Hauptarmee weiter hinab zu locken, und dann mit verdoppelter Stärke bey Stein, Bils-

singen se. über den Rhein herüber zu brechen. Auszug eines zuverlässigen Privat-schreibens aus der Gegend von Schreer, den 5. May.

Seit dem Anfang dieses Monats haben sich in Oberschwaben wichtige Dinge ereignet. Der Plan der Franzosen, die am 1. May an 6 Orten zugleich über den Rhein zuziehen, war kein geringerer als das Centrum der kaiserlichen Armee unter General Kray von allen Seiten zugleich anzugreifen, und zu sprengen. Auf einigen Punkten wurden die kaiserlichen Truppen auch wirklich in ziemlicher Unordnung zurück getrieben. Dieser Umstand erregte die nachtheiligsten Gerüchte. Schon war die östreichische Armee gänzlich zersprengt, und General Kray unter der Zahl der Todten. Aber Gott Lob, er lebt noch; und was noch mehr ist, er hat gestern den Feind bey Stockach geschlagen, und ihn bis Schaffhausen zurück gejagt. Die östreichische Kavallerie hat dabey Wunder der Tapferkeit gethan. Am 3. Abends war das Hauptquartier in Stockach. Der linke Flügel der Armee senkt sich von Bregenz herab, und der rechte unter den Generalen Nauendorf, Ginsan, Kienmayer, Starray se. konzentriert sich, um den Franzosen den Rückweg zu zeigen. Der junge Erzherzog Ferdinand von Mailand hat sich bey Stühlingen, wie ein

alter Krieger gehalten. Er wich nicht, und trozte allen Gefahren. Kurz, er zeigte, daß Erzherzog Karl, der Retter Deutschlands, der Unvergeßliche, sein Lehrer gewesen sey. Heil dem jungen deutschen Helden!

Frankreich.

Paris, den 23. April. Von hier wird aus einem der neuesten Briefe folgendes gemeldet: „Es scheint zuverlässig zu seyn, daß wirklich Negotiationen zwischen dem französ. Gouvernement und dem römischen Kaiser gepflogen werden. Der Friede hängt, so viel man erfährt, von Belgien ab. England und der Kaiser bestehen auf die Zurückgabe dieses Landes mit solcher Entschlossenheit, daß sie schwerlich von diesen Punkte abgehen werden.“

Brüssel, den 24. April. Vor- gestern Mittags kamen zwey englische Kommissärs, die mit gewöhnlichen von dem französischen General unterschriebenen Pässen versehen waren, aus Deutschland hier an. Die Engländer setzten eiligst ihren Weg nach Paris fort, ohne sich irgend länger, als bis der Pferdewechsel vor sich gegangen war, aufzuhalten. Der Zweck ihrer Reise und die Absicht ihrer Sendung ist unbekannt.